



Freude über gelungenes Herbstkonzert

MGV/Gemischter Chor 1876 Krebsweiler Heimberg lud zum Hörgenuss ein

Von Bernd Hey

■ **Heimweiler.** Nach vierjähriger Abstinenz feierte der MGV/Gemischte Chor 1876 Krebsweiler Heimberg in neuer Kleidung und Vorfreude auf seinem 150. Geburtstag mit fünf Gastchören ein stimmungsvolles Herbstkonzert im voll besetzten und üppig-dekorierten Dorfgemeinschaftshaus. Die Chöre feierten sich und wurden vom Publikum gefeiert, als ob sie nach Corona alles nachholen wollten: „Klinge weit in alle Lande – kling und knüpfe Friedensbande“, dieses Motto mit Eichenlaub und Stimmgabel prangt seit 1960 über der Bühne und ist heute aktueller denn je.

Vorsitzender Jens Bender begrüßte das Publikum. Der 29-Jährige begann 2006 im Alter von zwölf Jahren als Sänger im Chor. Der Gastgeber als erster Kulturträger im Ort hörte vor zehn Jah-

ren als reiner MGV schon das Sterbeglöcklein läuten und ging Türklinken putzen. Beim 140. Geburtstag 2016 gab der gemischte Chor mit 13 Frauen sein Debüt. Daran erinnerte in seiner Laudatio für die beiden Sänger Wilfried Schlarb und Friedhelm Adamy Musikdirektor Peter Nerschbach, der nun schon seit 53 Jahren in Heimweiler den Taktstock schwingt. Wilfried Schlarb begann in Limbach und war Ortsbürgermeister in Heimweiler. Er wurde für 50 Jahre geehrt. Der 86-jährige Friedhelm Adamy singt seit 70 Jahren im Gesangsverein. „Ihr beide seid nicht zu ersetzen“, lobte Nerschbach.

Die Chöre eröffneten das Herbstkonzert mit dem Schlager „Träume sind stärker“ im Satz von Peter Nerschbach, „Tanz durch Raum und Zeit“ und dem Wunsch „Überall soll Friede sein“ in der Bearbeitung von Pasquale Thibaut. Die Gastgeber setzten auch zum

krönenden Abschluss nach fast vier Stunden überaus harmonische Akzente und sangen leidenschaftlich „Schau, was Liebe ändern kann“, „Amen“ im Arrangement von Matthias Nagel mit einem Solo von Horst Wöllstein und „Hail, Holy Queen“ sowie weitere Zugaben.

Der MGV Roxheim unter Leitung von Georg Scholz, der MGV Sulzbach bei Rhaunen unter Leitung von Ursula Marquis sowie der MGV/Gemischte Chor Limbach mit Esther Huck bereicherten den wunderschönen geselligen Konzertabend. Hervorzuheben im Melodienreigen war der Knappenchor aus Bundenbach unter Leitung von Gregor Steffen. Mit 14 Mannen im Bergmannskittel und mit Schachthut hielten sie zum Barbaralied Einzug durch den Saal auf die Bühne und hinterließen gesanglich wie optisch eine tadellose Visitenkarte. Beim „Glückauf, der Steiger“ sang der ganze Saal mit.

Der Frauenchor Femmes Vocales aus Quirnbach im oberen Glantal bot eine grandiose Leistung und sang sich in der jeweiligen Landessprache, keineswegs stocksteif, sondern mit Choreos, bei einer Weltreise mit sechs Stationen in die Herzen der Zuhörer. Als Pianist und Leiter war Matthias Stoffel dabei. Die Frauen boten eine Meisterleistung par excellence und gaben mit „A votre santé“ eine bejubelte Zugabe.

Der gastgebende MGV/Gemischte Chor Krebsweiler Heimberg bestand dank Probenfleiß all seine Premierenlieder mit Bravour. Die Liedauswahl war bunt gemischt. Jeder Chor sang aus seinem Repertoire alte Volkslieder und so waren „Untreue“, „Handwerkers Abendgebet“, „Die 12 Räuber“, „Das Morgenrot“ oder „Im schönsten Wiesengrunde“ Lieder, die als Dank Beifallsstürme ernteten.



Der Vorsitzender Jens Bender (von links) dankte Wilfried Schlarb für 50 Jahre und Friedhelm Adamy für 70-jähriges Singen. Die Laudatio und die Ehrung übernahm Musikdirektor Peter Nerschbach (rechts), der seit 53 Jahren in Heimweiler Dirigent ist.

Foto: Bernd Hey